



## **Wechselseitige Anerkennung und Achtung**

Liebe ist eine der christlichen Tugenden und meint vor allem die Liebe in Bezug auf Gott und die Liebe zum Nächsten. „Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst“ ist ein zentraler Glaubenssatz. Im Allgemeinen ist Liebe die Bezeichnung für die stärkste Zuneigung und tiefste Wertschätzung, die ein Mensch einer anderen Person entgegenzubringen in der Lage ist.

Liebe enthält nach dem Stuttgarter Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770 – 1831) immer auch „die Idee der wechselseitigen Anerkennung“. "Ohne Achtung gibt es keine wahre Liebe" erkannte schon der deutsche Philosoph Immanuel Kant (1724 - 1804).

## **Führung macht sichtbar**

Und wie in Analogie zu Paul Klee (1879 – 1940), deutscher Maler, "Kunst nicht das Sichtbare wiedergibt, sondern sichtbar macht" spiegelt ‚Führung nicht das Sichtbare wieder, sondern macht den gelebten Respekt und die Liebe der Führungskraft sichtbar‘. Also macht Führung sichtbar was ansonsten unsichtbar ist.

Respekt und Liebe sind unzertrennlich. „Die Anerkennung, das Lob der anderen, stärkt unser Selbstwertgefühl. Es gibt Schwung für neue Aktivitäten. Aber man muss auch selbst die Kraft in sich haben, andere anzuerkennen. Und das sollte man öfter tun. Es macht den Umgang untereinander leichter“ wusste schon die deutsche Verlegerin Anna Magdalena Burda (1909 – 2005).

### **Jeder liebt und begeistert sein Unternehmen**

Der ehrbare Aufsichtsrat kann sich jederzeit mit dem Unternehmen, dessen Erfolg und den Belangen seiner Mitarbeiter und Kunden identifizieren. Gegenseitige Hilfe und Respekt lebt er vor und fördert dadurch Kreativität und Veränderungsbereitschaft in ‚seinem‘ Unternehmen. ‚Die Moral der Mannschaft‘ und ‚Friedensliebe‘ sind ihm wichtig.

Er ist stolz auf die ‚Kultur seines Unternehmens‘. „Erfolge werden nicht erzielt, wenn man durch Druck regiert; nur die Begeisterung, die man bei seinen Mitarbeitern erzeugt, führt zur echten Leistung“ wusste schon der deutsche Unternehmer Herbert Quandt (1910 – 1982). Der ehrbare Aufsichtsrat ist mit voller Begeisterung und Enthusiasmus dabei. Er hat eine positive Einstellung und erfüllt seine Aufgaben und Pflichten mit ganzem Herzen und voller Begeisterung. Er ist offen für die Wunder unserer Zeit. Oder wie Sebastian Hakelmacher (alias Prof. Dr. Eberhard Scheffler) es ironisch bezeichnet: „Aufsichtsräte glauben nicht an Wunder – sie verlassen sich auf sie.“

***„Macht brauchst Du nur,  
wenn Du etwas Böses vorhast. Für alles andere reicht  
Liebe um es zu erledigen.“***

Charlie Chaplin (1889 – 1977), britischer Komiker